Sieben Sekunden bei den Bartgeiern

Fotografien von René Thommen

Der linke Bartgeier hat der Kamera den Rücken zugewandt. Seine langen, grauen Federn reichen fast bis ins Moos. Nur den Kopf dreht er zur Seite, zum zweiten Vogel hin. Der steht etwas tiefer am Hang, die rostroten Halsfedern zerzaust. Zwischen den beiden bleibt ein Stück Grün.



17.22.34 Uhr

Der erste Flügelschlag

Fast eine Viertelstunde liegt zwischen diesem Bild und dem nächsten. Dann geht alles so schnell, dass sich ein zweiter Blick lohnt. Das Männchen hebt die Flügel. Ein Fuss steht noch auf dem Boden, den anderen hat es schon angezogen. Einen Augenblick sieht es aus, als wolle es über das Weibchen hinwegfliegen.



17.37.09 Uhr



Noch in derselben Sekunde



17.37.12 Uhr

Im Gleichgewicht

Das Weibchen duckt sich. Das Männchen setzt die Füsse auf ihren Rücken, und jetzt sieht man, wozu es die weit geöffneten Schwingen braucht. Bei jeder Gewichtsverlagerung ändert sich ihre Stellung. Erst ragen die Federspitzen beidseits hoch auf, dann sinkt ein Flügel zur Seite. Unter ihm hält das Weibchen den Kopf dicht über dem Moos.



17.37.15 Uhr



17.37.16 Uhr

Spätherbst

Sieben Sekunden liegen zwischen dem Abheben und der letzten Aufnahme der Paarung. In Goldau hängen noch gelbe Blätter an den Zweigen. Für Bartgeier passt der Zeitpunkt. Sie paaren sich im Spätherbst und brüten im Winter.



17.38.50 Uhr



17.39.27 Uhr

Der Blick danach

Gut anderthalb Minuten später schaut einer der beiden direkt in die Kamera. Ein paar Federn stehen noch ab. Das letzte Foto zeigt einen Bartgeier im Profil. Unter dem Schnabel zeichnet sich sein schwarzer Federbart ab, und die langen Schwingen liegen wieder so eng am Körper wie auf dem ersten Bild.

Natur- und Tierpark Goldau · Frühlingsgefühle im Spätherbst